

Müglitztal- u. Geising-Blatt

Erscheinungsweise: dreimal wöchentlich (Dienstags, Donnerstags, Sonnabends mittags) Monatsbeilage: „Rund um den Geisingberg“

Druck und Verlag: F. W. Kunzsch, Altenberg, Ost-Str. 1, Paul-Haack-Str. 3

Auf Lauenstein/Str. 427 / Witz Altenberg 897 Postfach Dresden 11811 / Postleitzahl 15

Die Heimatzeitung für Altenberg, Bärenstein, Geising, Glashütte, Lauenstein und die umliegenden Ortschaften

Dieses Blatt ist für die Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Stadtbehörden Altenberg, Bärenstein, Geising, Glashütte und Lauenstein behördlicherseits bestimmt worden.

Bezugspreis monatlich 1,15 RM, einschließlich 14 Pfg. Zustellgebühr; durch die Post monatlich 1,28 RM, einschließlich Zustellgebühr. Anzeigen: Die 6 gespaltenen 46 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 4 Rpf, die 3 gespaltenen Text-Millimeterzeile oder deren Raum 12 Rpf. Nachschlag nach Preisliste Nr. 5 vom 15. 5. 1940 Nachschlagstaffel A

Nr. 70

Donnerstag, den 12. Juni 1941

76. Jahrgang

Rumäniens Staatsführer in München Ein aufrichtiger Freund Deutschlands

Auf Einladung der Reichsregierung traf Mittwoch nachmittags um 4.30 Uhr auf dem Hauptplatz der rumänische Staatsführer General Antonescu zu einem kurzen Besuch in München ein. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop begrüßte den Staatsführer des verbündeten Rumänien und hielt ihn herzlich willkommen.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing am Mittwoch nachmittags um 6 Uhr den rumänischen Staatsführer General Antonescu im Hotel Vier Jahreszeiten in München und hatte mit ihm eine längere Aussprache.

Der rumänische Staatsführer hat, seit er die Macht in Rumänien übernahm, das rumänische Volk mit harter Hand an den Klippen revolutionärer Erscheinungen vorbeigeführt. Die in einem Lande, das einen umfassenden Umsturz erlebte, nicht ganz leicht zu umschiffen waren. Zielreicher sind die rumänischen Staatsfinanzen geordnet worden. Rumänien ist heute ein Land, das ungehindert seinem täglichen Leben nachgeht und die Güter schafft, die das rumänische Volk benötigt, die aber auch, soweit sie überschüssig sind, dazu dienen, die europäische Wirtschaft zu stärken. Die wirtschaftlichen Abkommen, die zwischen Rumänien und Deutschland abgeschlossen worden sind, funktionieren zum Besten beider Länder, wobei hervorzuheben werden muß, daß durch die zielbewußte deutsche Unterstützung der rumänischen Industrie und Landwirtschaft die Möglichkeiten gegeben worden sind, ihren Platz in dem jungen, unter Führung Deutschlands lebenden europäischen Gemeinwesen auszufüllen.

Helidentod des Admirals Lütjens

Mit dem Schlachtschiff „Blomars“ untergegangen — Sein Nachfolger Admiral Schniewind
Der Flottenchef Admiral Lütjens hat beim Untergang des Schlachtschiffes „Blomars“ den Helidentod gefunden. Zu seinem Nachfolger hat der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht den bisherigen Chef des Stabes der Seestreitkräfte, Admiral Schniewind, ernannt.

Das Eichenlaub zum Ritterkreuz

an Kapitänleutnant Liebe und Oberleutnant Endraß verliehen
Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat dem Kapitänleutnant Heinrich Liebe und den Oberleutnant zur See Endraß das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und an beide Offiziere folgendes Telegramm gerichtet:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf um die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen anlässlich der Verleihung von 200 000 BRZ, feindlichen Handelsschiffsräumen als bezichtigten bzw. verurteilten Offiziere der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“

Ritterkreuzträger Eirener gefallen

Bei den schweren Kämpfen um die Festung Tobruk starb der Ritterkreuzträger Oberleutnant Eirener den Helidentod.

Mit seinen Panzer-Pionieren kämpfte er gegen die Dünster, die sich in ununterbrochener Reihe von Meer zu Meer um den Hauptort der Barmarria zogen, mit tüchtigem Mut und großer Tapferkeit kämpften sich die Stoßtruppen durch Minensperre und Drahtverhau. Sie arbeiteten sich durch den Sperrgürtel der Artillerie, durch Pak- und Maschinengewehrfeuer der gut getarnten, aus nächster Entfernung noch nicht zu erkennenden Geschützstände. Am Morgen des 1. Mai war eine breite Bresche in die unterirdische Dünsterlinie gerissen.

Die Australier, die sich jäh gewehrt hatten, sind gefallen oder gefangenengenommen. Der Mas-el-Medawar mit seinen 200 Metern, der höchste Berg dieser starken Befestigungsanlage im weiligen Gelände um Tobruk, fest in deutscher Hand. Aber der Chef der 3. Kompanie, Ritterkreuzträger Oberleutnant Eirener, war gefallen. Er trug sein vorbildliches Soldatenleben durch den Einsatz des höchsten, das der Mensch dem Vaterland geben kann. Auf dem kleinen deutsch-italienischen Helidentod an der Via Balbia vor Tobruk wurde er zur ewigen Ruhe gebettet.

Das Ritterkreuz errang Oberleutnant Eirener nach der großen Schlacht in Frankreich, als die siegreichen deutschen Armeen nach Süden zogen. Die Loire war besungen. Südlich von Orleans lag am 19. 6. 1940 der Ober als neues Hindernis vor der Vorausabteilung einer Division, an deren Spitze Oberleutnant Eirener als Kompanieführer in einem Panzer-Panzer fuhr. Die für den Vormarsch wichtige Straße bei Selles sur Cher war von den Franzosen besetzt. Zwei feindliche Kampftruppen und vier Geschütze waren beiderseits der Brücke in Stellung. Nach entschlossener Lage Oberleutnant Eirener mit seinem 2-Zentimeter-HA-Geschütz vor, ließ die feindlichen Geschütze in Schach halten und zwang persönlich den jenseits der Brücke stehenden Batteriefeld mit vorgehaltenen Pistolen zur sofortigen Übergabe. Durch seinen tüchtigen Einsatz verblüffte er die gesamte feindliche Besatzung und bekam die Brücke unversehrt in seine Hand.

Stolzer Siegesbericht

DNB, Berlin, 11. Juni.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In den ersten Monaten des Kriegsjahres 1941 hat die deutsche Wehrmacht unter der Führung ihres Obersten Befehlshabers im Kampfe gegen England auf der Erde, zur See und in der Luft neue große Siege errungen. Sie reihen sich würdig den weltgeschichtlichen Erfolgen des Jahres 1940 an.

Kriegsmarine und Luftwaffe haben der britischen Wehrkraft, Handelsflotte und Kriegswirtschaft weiter schwerste Schläge versetzt. In Nordafrika wurden die in Monaten mit großer Ueberlegenheit an Zahl und Waffen erreichten britischen Vorteile durch einen kühnen Gegenangriff deutscher und italienischer Verbände in kürzester Frist zunichte gemacht, auf dem Balkan in dreiwöchigem Feldzuge Jugoslawien und Griechenland niedergeworfen, ihre schweren Waffen und Ausrüstung beraubt und unter harter Einbuße an Toten, Verwundeten und Gefangenen vom griechischen Festland vertrieben.

Erster Teil des Berichts:

Die Hauptaufgabe der Kriegsmarine

die Störung der feindlichen Lebenslinien durch den Handelskrieg, wurde in pausenlosem Einsatz von Unter- und Ueberwasserstreitkräften geführt.

Unterseeboote griffen im atlantischen Raum von den Küsten Großbritanniens bis hinunter zur Westküste Afrikas 19 Geleitzüge an, zersprengten sie in oft mehrstägiger zäher Verfolgung und rieben sie zum Teil bis auf wenige Schiffe auf.

Tadel wurde das britische Schlachtschiff „Malaya“, das einen Geleitzug im mittleren Atlantik zu sichern suchte, durch Torpedotreffer schwer beschädigt. Schlachtschiffe und Kreuzer führten in denselben Seegebieten erfolgreiche Unternehmungen gegen stark gesicherte Geleitzüge durch. Schnellboote versenkten in kühnen Vorstößen vor der englischen Küste und im Kanal feindliche bewaffnete Handelsschiffe, Hilfskreuzer trugen den Handelskrieg bis in die entferntesten überseeischen Gewässer. Insgesamt wurden in den ersten vier Monaten des Jahres 1941

durch Unterseeboote	978 000 BRZ.
durch Ueberwasserstreitkräfte	493 000 BRZ.
im ganzen mithin	1 471 000 BRZ.

durch die Kriegsmarine versenkt.

„Wir werden gemeinsam siegen!“

Das ganze italienische Volk hörte die Rede des Duce.

Italiens unbegrenzter Siegeswille sprach aus der großen Rede, die der Duce am ersten Jahrestag des Kriegseintritts Italiens vor der faschistischen Kammer hielt. Mit einem Jubel sondergleichen nahmen die Faschisten ganz Italiens das Lösungswort an, das Mussolini am Schluss seines Redeschlusswortes prägte: „Wir werden gemeinsam siegen!“ Wie in Rom so war auch in sämtlichen italienischen Städten und Dörfern, in Albanien und den italienischen Besitzungen in Uebersee die Bevölkerung auf den Plätzen zusammengekömmt, um unmittelbar die durch Lautsprecher verbreitete Rede Mussolinis zu hören. Immer wieder lösten die Ausführungen des Duce Beifall aus, der besonders anstimmend, als die Kampfgemeinschaft mit dem nationalsozialistischen Deutschland unterzeichnet wurde. Nach der Rede fanden spontan begeisterte Kundgebungen statt, in denen die Verbundenheit des italienischen Volkes mit seiner Führung, sein unbegrenztes Kampfeswille und seine unerschütterliche Siegesgewissheit zum Ausdruck kamen.

Zu Beginn seiner Rede gab der Duce zunächst eine zusammenfassende Darstellung des italienisch-griechischen Feldzuges unter besonders eingehender Schilderung der Operationen vom Februar bis zum Zusammenbruch des griechischen Heeres. Mit härtester Betonung und unter kühnem Beifall erklärte der Duce, daß das von den Engländern mit allen modernsten Waffen ausgerüstete griechische Heer ohne die englische Hilfe sich nicht hätte halten können.

Nach einem kurzen Ueberblick über die gemeinsamen Operationen der Achsenmächte auf dem Balkan, die zum Rückzug Englands aus Griechenland und damit zur völligen Ausschaltung Englands aus dem europäischen Kontinent geführt hätten, betonte der Duce, daß die Ausschaltung Englands eine tiefgehende Veränderung der politischen Karte dieses Teiles Europas herbeiführen habe. Nach einem Hinweis auf die Gebietsänderungen, die Bulgarien, Albanien, Ungarn und Deutschland und Italien zwischen sich, unter Führung der Duce die besondere Bedeutung des neuerschaffenen kroatischen Staates.

Nach einer eingehenden, sachlichen Würdigung der Leistungen der italienischen Truppen in Ostafrika, die, wie der Duce betonte, unter dem Befehl des Herzogs von Aosta ein Ruhmesblatt in die Geschichte des italienischen Heeres

schrieben haben, und auch noch bis zum Neuesten weiterkämpfen würden, erklärte der Duce:

Er wisse nicht, wann und wie Italien das ostafrikanische Imperium zurückerobert werde, aber er könne schon jetzt laienhaft und endgültig erklären, daß Italien dies von den Italienern zivilisierte und mit italienischem Blut getränkte Gebiet zurückerobert werde. „Unsere Toten werden und können nicht ungerächt bleiben!“ (Minutenlanger, kühner Beifall.)

Der Duce behandelte sodann kurz die Rückeroberung der Cyrenaika, die durch deutsche Panzertruppen gemeinsam mit italienischen Truppen durchgeführt worden sei. (Stürmischer Beifall.) Mit der Eroberung Aretas habe die Achse einen wichtigen Stützpunkt für die Operationen der Luftwaffe im Mittelmeer gewonnen. Damit werde der Zeitpunkt beschleunigt, an dem Großbritannien endgültig aus dem östlichen Mittelmeer verjagt sein werde.

Der Duce gab sodann einen Ueberblick über die Beziehungen zu den mit Italien verbündeten und befreundeten Mächten und wies hierbei mit großem Nachdruck unter lang anhaltendem Jubel und Beifall auf die engamerikanische Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Italien hin. Bei diesen Worten erhob sich der gesamte Saal von den Plätzen und brach in kühnen Ruf: „Es lebe der Führer! Es lebe Hitler! Es lebe Deutschland!“ aus.

Die beiden Völker, so fuhr Mussolini fort, führten einen einzigen Krieg und würden auch nach dem Siege unbedingt weiter kameradschaftlich zusammenmarschieren.

Hinsichtlich Japans unterließ der Duce die von Mussolini abgegebenen Erklärungen, daß Japan einem Angriff der Vereinigten Staaten gegen die Achse nicht gleichgültig zusehen würde, zumal Japan wisse, daß auch sein Schicksal auf dem Spiele stehe. In Spanien erklärte der Duce, es müsse selbst in voller Freiheit die Entscheidung treffen. Das salangistische Spanien wisse, wo seine Feinde und wo seine bewährten Freunde stünden. Hinsichtlich der USA betonte Mussolini, auch eine volle Intervention würde heute verspätet kommen und könnte Großbritannien nicht mehr den Sieg sichern.

Zum Schluß wies der Duce unter kühnem Beifall auf die granitene Innere Geschlossenheit und Festigkeit des italienischen Volkes hin. England könne diesen Krieg nicht gewinnen, weil es alle Positionen in Europa verloren habe, Positionen, die auch durch die Vereinigten Staaten nicht ersetzt werden könnten. In diesem Kampfe zwischen dem Gold und dem Blut werde das Blut siegen.

2235 000 BRZ. versenkt
Nicht weniger erfolgreich war der Luftkrieg gegen die britische Kriegsmarine und Handelsflotte. In Tag- und Nachtangriffen wurden um Großbritannien und im Atlantik 8 englische Kriegsschiffe versenkt, weitere 24, darunter 2 Kreuzer und 8 Zerstörer, beschädigt.

In unermüdlichem Einsatz gegen Geleitzüge und einzelnen fahrende bewaffnete Handelsschiffe versenkten Fernkampfflugzeuge, Kampf- und Sturzkampfflieger im gleichen Seegebiet 170 Schiffe mit nahezu 764 000 BRZ.

Insgesamt verlor England vom Jahresbeginn bis Ende April auf diesem Kriegsschauplatz an eigenem oder ihm zuzurechnendem Handelsflottenraum durch Kampfhandlungen der deutschen Kriegsmarine und Luftwaffe 2 235 000 BRZ, während über 1 200 000 BRZ. Schiffsraum beschädigt wurde.

38 Vergeltungsangriffe auf die Insel

Mit größter Heftigkeit setzte die Luftwaffe daneben den Kampf gegen die britische Insel fort. 38 in ihrem Ausmaß sich dauernd steigende Vergeltungsangriffe richteten sich gegen englische Verkehrsgebiete, Häfen und Industriegebiete. Die Hauptstadt London war das Ziel von 30 Luftangriffen, darunter 12 Vergeltungsangriffe.

Der Schwerpunkt der Vergeltungsangriffe der Luftwaffe

gegen die britische Insel fort. 38 in ihrem Ausmaß sich dauernd steigende Vergeltungsangriffe richteten sich gegen englische Verkehrsgebiete, Häfen und Industriegebiete. Die Hauptstadt London war das Ziel von 30 Luftangriffen, darunter 12 Vergeltungsangriffe.

Der Schwerpunkt der Vergeltungsangriffe der Luftwaffe gegen die britische Insel fort. 38 in ihrem Ausmaß sich dauernd steigende Vergeltungsangriffe richteten sich gegen englische Verkehrsgebiete, Häfen und Industriegebiete. Die Hauptstadt London war das Ziel von 30 Luftangriffen, darunter 12 Vergeltungsangriffe.

Der Schwerpunkt der Vergeltungsangriffe der Luftwaffe gegen die britische Insel fort. 38 in ihrem Ausmaß sich dauernd steigende Vergeltungsangriffe richteten sich gegen englische Verkehrsgebiete, Häfen und Industriegebiete. Die Hauptstadt London war das Ziel von 30 Luftangriffen, darunter 12 Vergeltungsangriffe.

Der Schwerpunkt der Vergeltungsangriffe der Luftwaffe gegen die britische Insel fort. 38 in ihrem Ausmaß sich dauernd steigende Vergeltungsangriffe richteten sich gegen englische Verkehrsgebiete, Häfen und Industriegebiete. Die Hauptstadt London war das Ziel von 30 Luftangriffen, darunter 12 Vergeltungsangriffe.

Der Schwerpunkt der Vergeltungsangriffe der Luftwaffe gegen die britische Insel fort. 38 in ihrem Ausmaß sich dauernd steigende Vergeltungsangriffe richteten sich gegen englische Verkehrsgebiete, Häfen und Industriegebiete. Die Hauptstadt London war das Ziel von 30 Luftangriffen, darunter 12 Vergeltungsangriffe.

Der Schwerpunkt der Vergeltungsangriffe der Luftwaffe gegen die britische Insel fort. 38 in ihrem Ausmaß sich dauernd steigende Vergeltungsangriffe richteten sich gegen englische Verkehrsgebiete, Häfen und Industriegebiete. Die Hauptstadt London war das Ziel von 30 Luftangriffen, darunter 12 Vergeltungsangriffe.

Der Schwerpunkt der Vergeltungsangriffe der Luftwaffe gegen die britische Insel fort. 38 in ihrem Ausmaß sich dauernd steigende Vergeltungsangriffe richteten sich gegen englische Verkehrsgebiete, Häfen und Industriegebiete. Die Hauptstadt London war das Ziel von 30 Luftangriffen, darunter 12 Vergeltungsangriffe.

Der Schwerpunkt der Vergeltungsangriffe der Luftwaffe gegen die britische Insel fort. 38 in ihrem Ausmaß sich dauernd steigende Vergeltungsangriffe richteten sich gegen englische Verkehrsgebiete, Häfen und Industriegebiete. Die Hauptstadt London war das Ziel von 30 Luftangriffen, darunter 12 Vergeltungsangriffe.